

# AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT NIGERIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAGOS  
JUNI 2022



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Lagos**

**Wirtschaftsdelegierter**

**Mag. Guido Stock**

M +234 809 097 8603

M +234 802 337 1807

E [lagos@wko.at](mailto:lagos@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/ng](http://wko.at/aussenwirtschaft/ng)

HEAD OFFICE

Mag. Martin Woller

T 05 90 900/ DW 4389

E [aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at)

f [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

🐦 [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)

in [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

📺 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

📷 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

blog [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAGOS, M +234 906 992 7073, M +234 809 097 8603

E [lagos@wko.at](mailto:lagos@wko.at) W [wko.at/aussenwirtschaft/ng](http://wko.at/aussenwirtschaft/ng)



- **1. Wirtschaftslage**

<b>2020: Wirtschaft schrumpfte um 1,8 %</b>	2020 wurde die nigerianische Wirtschaft schwer durch den COVID-bedingten Verfall der internationalen Ölpreise getroffen. Der erneute Ölpreisschock trat ein, nachdem Nigeria die Ölpreiskrise der Jahre 2014 u. 2015 sowie die resultierende Rezession gerade überwunden hatte. Obwohl die Wirtschaft im 4. Quartal wieder leicht zu expandieren begann, schrumpfte sie im Gesamtjahr um 1,8%.
<b>2021: Wirtschaftswachstum: 3,6 %</b>	2021 erreichte die nigerianische Wirtschaft vor allem aufgrund stark gestiegener Ölpreise und der fortschreitenden Erholung des privaten Sektors ein deutlich über den Erwartungen des IWF liegendes reales Wachstum von <b>3,6%</b> .
<b>Trendumkehr nach oben beim Wachstum</b>	Damit gelang nach 6 Jahren wirtschaftlichen Wachstums, welches durchgehend niedriger als das Bevölkerungswachstum (2,6 bis 3,0 %) war, eine Trendumkehr.
<b>2022: Plus des BIP von 3,0 %</b>	Für das Jahr <b>2022</b> erwartet die Economist Intelligence Unit ein reales <b>Wachstum von 3,0 %</b> .
<b>Mittelfristig noch schnelleres Wachstum</b>	Für die Jahre <b>2023 und 2024</b> wird mit BIP-Zunahmen von 3,9 und 3,8% gerechnet.
<b>Aussicht auf einen wirtschaftsnäheren Präsidenten</b>	Der hohe Ölpreis und die Aussicht, dass dem aktuellen Präsidenten, dem betagten Ex-General Buhari, bei den allgemeinen Wahlen Ende Februar 2023 voraussichtlich ein deutlich wirtschaftsnäherer neuer Präsident im Amt nachfolgen wird, sprechen dafür, dass zumindest mittelfristig tatsächlich deutlich höhere Wachstumswerte erzielbar sein könnten.
<b>Benzinpreissubvention verschlingt ein Drittel des Steueraufkommens</b>	Wachstumshemmend wirken sich neben einer Reihe anderer Faktoren zumindest bis auf weiteres die hohen Subventionszahlungen des nigerianischen Staates für die Stützung des Benzinpreises und die Belastung der nigerianischen Industrie durch die hohen Preise für Diesel aus. Diesel wird von fast allen Unternehmen für die eigene Stromerzeugung benötigt. Die Zahlungen des nigerianischen Staates für die Subventionierung des Benzinpreises entsprechen etwa einem Drittel der gesamten Steuereinnahmen bzw. ca. einem Drittel aller Einnahmen aus der Öl- und Gasförderung.
<b>Hohe Dieselpreise belasten die Industrie</b>	Der IWF prognostiziert für die Gesamtheit der afrikanischen Volkswirtschaften südlich der Sahara für 2022 ein durchschnittliches Wachstum von 4,1%, für Nigeria ein solches von 3,4%.
<b>„Öl-Fluch“</b>	Nigeria leidet, ebenso wie andere ressourcenreiche Entwicklungsländer, unter dem sogenannten „Öl-Fluch“. Dieser hat in den letzten 40 Jahren zur Vernachlässigung vieler anderer Wirtschaftszweige geführt und die Importabhängigkeit des Landes in vielen Bereichen sehr groß werden lassen. Der <b>Erdölsektor erwirtschaftet heute 95 % der Exporteinnahmen und ca. ein Drittel der Staatseinnahmen Nigerias</b> , verzeichnet aber nur geringes Einkommenswachstum und trägt lediglich ca. 8 % zum BIP bei. Die Abhängigkeit vom Erdöl war auch die grundlegende Ursache der nigerianischen Wirtschaftskrisen der Jahre 2016, 2017 und 2020.
<b>Erdölabhängigkeit als Ursache für Wirtschaftskrise</b>	

### **Nigeria weiter größter Erdölproduzent Afrikas**

Nigerias **Ölproduktion**, welche seit 1973 im Durchschnitt 1,8 Mio. Fass pro Tag (bpd) betragen hatte, fiel 2016 auf einen Tiefststand von 1,4 Mio. bpd. Ursache hierfür waren primär Sabotageakte und Angriffe auf Ölpipelines von Rebellengruppen im Nigerdelta. Erst nach der (vorläufigen) Befriedung dieser Gruppen durch die Wiederaufnahme von Zahlungen an dieselben stieg die Erdölproduktion von 2017 bis 2019 wieder auf durchschnittlich rund 2,1 Mio. Fass pro Tag an. Seither ist sie aufgrund der COVID-Pandemie sowie anderer, hausgemachter Gründe (Sicherheitslage, ausgebliebene Investitionen, De-Investitionen intern. Ölgesellschaften im Onshore-Bereich, grassierender Öl-Diebstahl aus Pipelines etc.), **wieder stark gefallen** und erreichte im Dez. 2021 nur noch 1,3 Mio. Barrel. Damit lag die Öl-Produktion Nigerias, nur noch knapp vor jener Angolas, des zweitgrößten Erdölproduzenten des Kontinents.

### **Einnahmen aus Förderung von Erdöl und Erdgas pro Kopf und Tag jedoch nicht mehr als ca. USD 36 Cent**

In diesem Zusammenhang zu beachten ist, dass die Einnahmen aus Erdöl-Exporten selbst bei einem Preis von USD 120 pro Fass aufgrund der hohen Produktionskosten von ca. USD 30 pro Fass und der Gewinnteilung mit den mehrheitlich internationalen Ölgesellschaften nur ca. USD 45 pro Fass betragen. Selbst bei einer Produktion von 1,7 Mio. Fass pro Tag ergeben sich bei einer Bevölkerung von etwa 210 Mio. Menschen daraus nur Einnahmen von ca. 36 USD Cents pro Tag und Einwohner.

### **Keine nachhaltige Veranlagung der Öleinnahmen**

Die **pro Kopf der Bevölkerung sehr bescheidenen Einnahmen aus dem Export von Rohöl** wurden in Nigeria in den letzten Jahrzehnten weder in die Errichtung einer funktionierenden Infrastruktur noch in den Aufbau einer diversifizierten Wirtschaft investiert. Vielmehr bereicherte sich eine wirtschaftliche und politische Elite. Die Wurzeln der in Nigeria alles durchdringenden Korruption liegen teilweise in der bereits erwähnten Monowirtschaft. Die Regierung hat trotz hoher Steuerauflagen an die in Nigeria tätigen internationalen Ölkonzerne (Shell, Chevron, Total, Exxon Mobil, Eni) nur sehr beschränkt nachhaltige und dem Gemeinwohl dienende Veranlagungen dieser Einnahmen vorgenommen. Die Löhne und Gehälter der Beamten reichen vielfach kaum für den Erhalt ihrer Familien aus. Immer wieder kam es auch 2021 zu monatelangen Rückständen bei Lohn- und Gehaltszahlungen. Seit dem Inkrafttreten des neuen Mindestgehaltsgesetzes im Jahr 2019 haben sich mehrere der ärmsten Bundesstaaten außer Stande erklärt, ihren Beamten und Angestellten dieses Mindestgehalt zu bezahlen. Dieses beträgt Naira (NGN) 30.000 pro Monat (zum aktuellen Parallelkurs ca. EUR 48).

### **Abwertung des Naira**

Der Verfall des Erdölpreises 2014 löste einen Abwärtstrend in der nigerianischen Wirtschaft aus. Das Fehlen von anderen Exportprodukten, welche Devisen ins Land bringen könnten, zwang Nigeria, welches den Großteil der Produktionsmittel sowie Güter des täglichen Bedarfs importieren muss, auf seine U.S. Dollar-Reserven zurückzugreifen. Die nigerianische Zentralbank begann Fremdwährung nur restriktiv freizugeben, was in den Jahren 2015 bis 2017 sowie erneut in den Jahren 2020 und 2021 zu massiven Abwertungen der nigerianischen Währung, des Naira, und zu einer Reduktion der Nachfrage nach Importgütern führte. Der **Wert der Gesamtimporte des Landes lag auch im Vor-COVID-Jahr 2019 mit ca. USD 62 Mrd. deutlich unter dem Wert der Importe der Jahre 2012 und 2013.**

### **Stark gefallene Nachfrage nach Importgütern**

### **Komplexes Fremdwährungssystem**

Nigeria hat eines der komplexesten Fremdwährungssysteme der Welt. Dieses besteht aus verschiedenen, **von der Zentralbank je nach Verwen-**

**dungszweck fixierten Wechselkursen**, z.B. für Pilgerfahrten, Ausbildungskosten, medizinische Behandlungen, die Luftfahrtindustrie etc., und erlaubt sogenannte **“Round Tripping“-Geschäfte** durch Begünstigte. Dieses System wird vom IWF u. der Weltbank immer wieder kritisiert.

**Lokalwährung „Naira“  
nicht frei konvertierbar**

**Ende Dezember 2021:  
Parallelmarktkurs:  
1 EUR = ca. 625 NGN**

Die Naira ist nicht frei konvertierbar. Der drastische Verfall der Preise für Erdöl und Erdgas infolge des Überschwappens der COVID-Pandemie auf Afrika und Europa im März 2020 führte zu einem ebenfalls ausgeprägten **Verfall des Kurses des Naira (NGN) auf dem Parallelmarkt**, der auch durch die offiziellen Naira-Kurse zumindest teilweise nachvollzogen wurde. Der Kurs des Naira auf dem Parallelmarkt fiel bis Ende 2021 auf **NGN 625 pro EUR**.

Um den Kursverfall zu bremsen, beendete die nigerianische Zentralbank Anfang Juli 2021 ihre bis dahin praktizierte Versorgung der privaten Geldwechselstuben mit Devisen und verbot die Veröffentlichung der Parallelmarktkurse auf Webseiten und den Frontseiten von Tageszeitungen. Der Erfolg dieser Maßnahme blieb erwartungsgemäß bescheiden.

**Fremdwährungsreserven  
weiter sehr niedrig**

Die **Fremdwährungsreserven** Nigerias hatten sich in Folge der gestiegenen Erdölpreise zwischen dem 3. Quartal 2016 und dem zweiten Quartal 2018 auf fast USD 48 Mrd. mehr als verdoppelt. In der Folge sanken sie bis Dez. 2021 auf USD 40,5 Mrd. und bis Mai 2022 weiter deutlich auf das wenig komfortable Niveau von USD 38,5.

**Diversifizierung der  
Wirtschaft notwendig**

Die dringend notwendige **Diversifizierung** der nigerianischen Wirtschaft, weg von der Erdölabhängigkeit und **hin zu einer breiteren Produktionsbasis sowie zu einer größeren Produktionstiefe** wurde zwar von der Regierung als Priorität erkannt aber **bislang kaum umgesetzt**.

**50 % Dienstleistungssektor**

Die **Exportleistung des Nicht-Öl-Sektors nur rund 1 bis 5 % der Gesamtexporte und trägt kaum zum BIP bei**. Getrieben wird die Wirtschaft Nigerias vom Dienstleistungssektor (rund 50 % des BIP), insbesondere den Aktivitäten im Handel (18 %), im IT- und Kommunikationsbereich (13 %) sowie im Immobiliensektor (8 %).

**25 % Landwirtschaft**

Die **Landwirtschaft** macht mit rund 25 % weiterhin den **zweitgrößten Anteil am BIP** aus, ist aber stark unterentwickelt und nicht in der Lage, den Eigenbedarf Nigerias an Grundnahrungsmitteln zu decken. Nigeria wendet daher hohe Summen für den Import von Lebensmitteln auf und ist u.a. der größte Weizenimporteure der Welt. Die einst florierenden Palmöl-, Kakao- und Baumwollindustrien wurden im Zuge des Erdölbooms völlig vernachlässigt. Nigeria, welches noch in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts einer der größten Produzenten und ein Exporteur von Palmöl war, ist heute zu einem der größten Importeure dieses Öls geworden. Allerdings gibt es seit kurzem erste Anzeichen eines Trends hin zu vermehrten privaten Investitionen in die Landwirtschaft, so u.a. durch den größten Industriellen des Landes, Aliko Dangote. Unterstützt wird diese Entwicklung durch die starke Abwertung der Naira, welche die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Landes verbessert hat.

**22 % Produktionswirtschaft, davon 9 % Industrie**

Der **Produktionssektor** erwirtschaftet rund 22 % des BIP. Aufgrund der infrastrukturellen Mängel (insbesondere der völlig unzureichenden Elektrizitätsversorgung) entfallen davon nur rund 9 % auf die industrielle Produktion. Am stärksten sind die Getränke-, Lebensmittel- und Tabakindustrie ausgebildet. Diese Produktionsbereiche repräsentieren ca. 53 %

der gesamten erzeugenden Industrie. Es folgen die Textil-, Bekleidungs- und Schuhindustrie (18 %), die Zement- (6 %) sowie die ölverarbeitende Industrie (6 %). Das wichtigste Einzelprodukt in der erzeugenden Industrie ist Zucker gefolgt von Brot, Reis und Keksen.

#### **Leise rosten die Stahlwerke**

Der Aufbau einer Schwerindustrie in Form von Stahlwerken erwies sich aufgrund fehlender Infrastruktur (Transportwege/Stromversorgung etc.), der Ineffizienz staatlichen Managements sowie der großen Entfernungen zu den Rohstoffquellen und Abnehmern als völliger Fehlschlag. In die Errichtung der Stahlwerke hatte der nigerianische Staat ab den siebziger Jahren einen zweistelligen Milliarden-Betrag in USD investiert. Die riesigen Stahlwerke in Ajaokuta und Aladja/Warri ("Delta Steel", unter starker Beteiligung der Voest erbaut) sowie die Walzwerke in Oshogbo, Jos und Katsina sind heute Industrieruinen.

Gleichzeitig importiert das Land Stahlprodukte im Wert von mehr als EUR 3,6 Mrd. pro Jahr. Zuletzt rückten die brachliegenden Werke wieder durch Überlegungen der Regierung Buhari in das Zentrum des öffentlichen Interesses, sie zwecks Budgetsanierung zu verkaufen bzw. das Werk Ajaokuta durch eine Kooperation mit Russland wiederzubeleben. Letzteres erscheint – nicht zuletzt aufgrund der russischen Invasion in der Ukraine – immer weniger realistisch.

#### **4 % Bauindustrie**

Die **Bauindustrie ist mit 4 % BIP-Anteil bedeutsam**. Insbesondere in der Wirtschaftsmetropole Lagos sowie der Hauptstadt Abuja entstehen kontinuierlich neue luxuriöse Wohn- und Büro- sowie ehrgeizige Stadtentwicklungsprojekte.

#### **Luxusbauprojekte in Lagos**

So realisiert die libanesisch-stämmige Chagoury Gruppe in Lagos das größte Landgewinnungsprojekt Afrikas. Hinter einem vor der Küste errichteten Steinwall wurden rund 10 km<sup>2</sup> mit Sand aufgeschüttet. Auf diesem, dem Meer abgerungenen Landstrich, ist ein neuer Nobel-Stadtteil namens „Eko Atlantic“ im Entstehen. Einige Grundstücke wurden bereits verkauft und die ersten Hochhäuser eröffnet. Allerdings hat die gerade überwundene Wirtschaftskrise auch die Bauindustrie hart getroffen und die Arbeiten an „Eko-Atlantic“ fast zum Stehen gebracht.

#### **9.-größte Erdgasvorkommen der Welt**

Neben Erdöl verfügt Nigeria auch über die **neuntgrößten Erdgasvorkommen der Welt**. Diese werden bisher allerdings **nur zum Teil nutzbringend verwertet**. Lediglich ca. 35 % des Erdgases werden exportiert und etwa 15 % lokal verwendet. Die Mehrheit des austretenden Gases – ca. 48 % – gehen durch Abfackeln und – zu einem geringeren Teil – durch „Re-Injection“ verloren.

Der nigerianische Eigenbedarf an Erdgas, welcher noch vor wenigen Jahren nur rund 2 Mrd. Kubikfuß/Tag betrug, dürfte bis 2023 auf über 10 Mrd. Kubikfuß steigen. Dies erfordert Investitionen in der Höhe von USD 55 Mrd. in Förderung, Verarbeitung, Transport- und Verteilungsinfrastruktur. Unternehmen beginnen diese Chancen im Gassektor wahrzunehmen und in den Ausbau der Gasinfrastruktur zu investieren.

Dies geschieht derzeit u.a. durch den Bau einer großen Gaspipeline aus dem Südosten des Landes nach Kano im Norden. Eine deutliche Ausweitung der nigerianischen Erdgasförderung und Verlängerung der Pipeline nach Kano bis zur nordafrikanischen Küste oder gar nach West- oder

Südeuropa, böte sich an und erschiene im gegenseitigen Interesse. Allerdings sei diesbezüglich angemerkt, dass das Anzapfen und die Sabotage von Pipelines in Nigeria zu den Vorfällen des täglichen Lebens gehören...

**Starke Abhängigkeit von Importen**

Die nigerianische **Wirtschaft** ist fast gänzlich importabhängig und **bezieht den Großteil ihrer Kapital- und Konsumgüter sowie Rohstoffe aus dem Ausland.**

**Inflation mit über 16 % weiter auf sehr hohem Niveau**

Der Wertverlust des nigerianischen Naira hat diese Importe – wie bereits erwähnt -massiv verteuert. Als Ergebnis dieser Situation stieg die **Inflationsrate** im März 2021 auf 18,2 %. In der Folge ging die Inflation zurück und fiel bis Ende Dezember 2021 auf 15,3 %. Im ersten Quartal 2022 überstieg die Inflation wieder 16%. Es ist zu erwarten, dass die Geldentwertung auch mittelfristig im zweistelligen Bereich bleiben wird.

**Ehrgeizige Regierungsprojekte bislang nur teilweise umgesetzt**

Der Bedarf des Landes im Bereich des Ausbaus und der Erneuerung der Infrastruktur ist riesig. Der Entwicklungsplan der Regierung, der **Economic Recovery and Growth Plan (ERGP) bzw. das Medium Term Expenditure Framework (MTEF)** sehen im Bereich der landwirtschaftlichen Entwicklung die zusätzliche Bewirtschaftung von 5.000 ha Land und die Errichtung von 22 Bewässerungsdämmen vor. Der Bergbau sowie die bestehenden Freihandelszonen sollen wiederbelebt werden. Die sog. National Integrated Power Projects (NIPPs) sollen privatisiert und ihre 7.000 MW Kapazität optimiert werden. Zudem beinhaltet der Plan die Erneuerung bzw. den Ausbau von internationalen Flughäfen und deren Vergabe an Konzessionäre vor. Neue Zugverbindungen, darunter zwischen Ibadan und der Hauptstadt Abuja, sollen gebaut werden. Eine weitere Brücke über den größten Fluss, den Niger, soll ebenfalls als Konzessionsmodell vergeben werden. In Lagos soll eine vierte Brücke gebaut werden, um das „Mainland“ mit den Geschäfts- und Nobelvierteln auf den „Islands“ zu verbinden. In allen 37 Bundesstaaten sollen rund 3.550 leistbare Wohnbauprojekte realisiert werden. Ein Teil dieser Projekte befindet sich bereits im Stadium der Verwirklichung. Für viele dieser Projekte werden Investoren gesucht. Bisher wurde nur die Erneuerung der vier großen Flughäfen zum großen Teil abgeschlossen. Die Vergabe an Konzessionäre ist jedoch bis dato nicht gelungen.

**Budget 2022 zeitgerecht beschlossen**

Ende Dezember unterzeichnete präsentierte Präsident Buhari der Nationalversammlung das **Budget 2022**. Dieses basiert auf einem vorsichtig angesetzten Ölpreis von USD 62 pro Fass (die aktuellen Marktpreise liegen bei über USD 100). Gleichzeitig erscheinen das angenommene Wirtschaftswachstum in Höhe von 4,2 % sowie die vorgesehene Ölfördermenge von 1,88 Mio. Barrel pro Tag (tatsächlichen Förderung im Dez. 2021 von nur 1,3 Mio. Barrel) übermäßig optimistisch.

**Teilweise unrealistische Annahmen**

**Staatseinnahmen: USD 26,2 Mrd., Staatsausgaben: USD 41,8 Mrd.**

Das Budget sieht **Staatseinnahmen** in Höhe von 10,74 Bio. Naira (zum offiziellen Wechselkurs von NGN 410,15 pro USD: USD 26,2 Mrd.) und bundesstaatliche **Ausgaben** von NGN 17,13 Bio. (oder ca. US 41,8 Mrd.) vor.

**Laufende Ausgaben, inkl. Schuldendienst machen 63,7 % des Budgets aus**

NGN 6,91 Bio. (USD 16,85) der budgetierten Ausgaben stellen laufende Ausgaben (ohne Berücksichtigung des Schuldendienstes) dar. Dies entspricht ca. 40% der Gesamtausgaben. Inklusive der Aufwendungen für



den Schuldendienst betragen die laufenden Ausgaben NGN 10,44 Bio. (USD 25,45 Mrd.) oder 63,7 % der Gesamtausgaben.

**Investitionsausgaben: USD 63,4 pro Kopf der Bevölkerung**

Die **Investitionsausgaben** sind mit NGN 5,46 Bio. (ca. USD 13,3 Mrd.) angesetzt. Dies entspricht ca. USD 63,4 pro Kopf der Bevölkerung.

**Alle Investitionen und ein Teil der laufenden Ausgaben durch Aufnahme neuer Kredite finanziert**

Das durch Schulden und Privatisierungen zu finanzierende **Budgetdefizit** ist mit NGN 6,39 Bio. (ca. USD 15,6 Mrd.) höher als die Investitionsausgaben. Mit substantiellen Einnahmen aus Privatisierungen ist nicht wirklich zu rechnen.

**Ausgaben für Wohnbau und Infrastruktur: USD 16,6 pro Einwohner/Jahr**

Die geplanten **Ausgaben** Nigerias im **Bereich Wohnbau und Infrastruktur** belaufen sich im Jahr 2022 auf NGN 1,45 Bio. (USD 3,5 Mrd.) oder USD 16,6 pro Einwohner.

**Investitionsausgaben für Gesundheit: USD 2,2 pro Kopf/Jahr**

Die geplanten **Investitionsausgaben** des Bundesstaates Nigeria im **Bereich Gesundheit** umfassen im Jahr 2022 NGN 194,6 Mrd. (USD 470 Mio.) oder USD 2,23 pro Bürger.

**Budgetierte Staatseinnahmen laufend verfehlt**

Während der letzten sechs Jahre waren die **Einnahmeziele immer grob** (teilweise im Ausmaß von über 40 %) **verfehlt** worden. Die großen Fehlbeiträge machten 2019 und 2021 die außertourliche Aufnahme von Euro Bond-Anleihen in Höhe von USD 6,8 Milliarden zum Stopfen von Budgetlöchern erforderlich.

**Ausgaben für den Schuldendienst: Fast 34% der Staatseinnahmen (und in der Realität wohl über 50 %)**

Die budgetierten Ausgaben für den **Schuldendienst** in Höhe von NGN 3.61 Bio. (ca. USD 8,8 Mrd.) entsprechen etwa ca. 34% der projektierten Staatseinnahmen bzw. einem Viertel der Gesamtausgaben. Das Ziel der Regierung, die Steuerquote bis zum Jahr 2025 auf 15% zu erhöhen erscheint völlig unrealistisch.

**Sehr niedrige öffentliche Verschuldung im Verhältnis zum BIP**

Die offizielle **öffentliche Verschuldung** Nigerias war Ende 2021 mit USD 95,8 Mrd. - oder 21,7 % des BIP - im internationalen Vergleich sehr niedrig, jedoch gleichzeitig durch laufende Kreditaufnahmen der Regierung rasch wachsend. Berücksichtigt man etwa NGN 15 Bio. (zum offiziellen Wechselkurs ca. USD 36,4 Mrd.) an "Ways and Means" Finanzierungen, welche die nigerian. Regierung u.a. über die Zentralbank aufgenommen hat, so lag die Verschuldung Ende 2021 bereits bei ca. 30,0 %.

**Auslandsschulden USD 38,4 Mrd.**

Die **Auslandsschulden** des Landes betragen Ende 2021 USD 38,4 Mrd. oder 8,7 % des BIP.

**Verschuldung jedoch im Verhältnis zu den geringen Staatseinnahmen extrem hoch**

Stark **relativiert** wird der niedrige Stand der öffentlichen Schulden jedoch **durch** die Entwicklung in der Schuldenaufnahme – Ende 2021 war die Staatsschuld um über 200% höher als beim Regierungsantritt des Kabinetts Buhari 1 im 2. Quartal 2015 – sowie durch den **extrem geringen Anteil der Staatseinnahmen am BIP**. Dieser betrug zuletzt nur ca. 4- 6% des BIP (in Österreich bei etwa gleich großem BIP: ca. 40 %). Zudem sind die Finanzierungskosten Nigerias pro USD der Schuld wohl ca. 8 bis 10 mal so hoch wie jene entwickelter Länder.

Berücksichtigt man diese Umstände so entspricht die Belastung der öffentlichen Finanzen Nigerias durch die Staatsschulden einem Vielfachen der österreichischen Staatsfinanzen und erscheint auf Dauer nicht aufrechtzuerhalten.

#### **Forderung nach Schuldennachlass?**

Es ist damit zu rechnen, dass bereits eine der nächste Regierungen Nigerias einen teilweisen Schuldenverzicht durch die internationalen Gläubiger anstreben wird.

## • 2. Besondere Entwicklungen

#### **Boko Haram in Nordost-Nigeria**

Als Muhammadu Buhari im Mai 2015 seine erste Amtsperiode als Präsident Nigerias antrat, erreichte er zunächst Erfolge im Kampf gegen die der ISIS-nahestehende **islamistische Terrorgruppe Boko Haram** und konnte diese teilweise aus den von ihnen besetzten Gebieten im Nordosten Nigerias zurückdrängen. Eine wirkliche Befriedung der Region wurde jedoch nie erreicht. Boko Haram setzt mittlerweile verstärkt auf "Hit and Run Attacken" gegen Einheiten der nigerianischen Armee und Zivilisten sowie auf Selbstmord-Attentate (oft unter Verwendung von Kindern und Frauen) bzw. Entführungen.

#### **Zunehmender Terror auch in anderen Teilen des Nordens und im Middle Belt**

Während sich die Attacken bis Mitte 2020 größtenteils auf die drei Bundesstaaten Borno, Yobe und Adamwa in Nordosten Nigerias beschränkten, haben sie **nun auch zentrale sowie westliche Teile des Nordens, das Umfeld der Hauptstadt Abuja und teilweise auch bereits Teile des "Middle Belts" erreicht.**

#### **Aktivitäten von kriminellen Banden im Norden**

Zunehmend prekärer wurde die allgemeine Sicherheitslage in den vergangenen Jahren auch aufgrund der **Aktivitäten von kriminellen Banden**, welche im Norden und Nordwesten (Kaduna, Kano, Niger etc.) – u.a. Entführungen durchführen (Angriffe auf Zug- und Straßenverbindungen Abuja – Kaduna etc.).

Im ohnehin weniger entwickelten Norden des Landes haben die Zwischenfälle der Wirtschaftstätigkeit großen Schaden zugefügt und zu Flüchtlingsströmen geführt.

#### **Einzelner Terrorüberfall im Südwesten**

Anfang Juni 2022 kam es in Ondo State, einem im Südwesten Nigerias gelegenen Bundesstaat, zu einem wohl nicht mit Boko Haram verbundenen Terrorangriff. Bei diesem wurden in einer Kirche mehr als 50 Menschen getötet.

#### **Im Südosten Überfälle und Protestaktionen durch die Separatisten-Organisation IPOB**

Im Südosten Nigerias ist in den Gebieten des ehemaligen Biafra die **Separatisten-Organisation IPOB** ("Indigenous People of Biafra") sehr aktiv. Ihr bzw. in ihrem unmittelbaren Umfeld tätigen Kämpfern wird eine große Anzahl von Überfällen auf Polizeistationen und Armeeeinheiten zur Last gelegt. Auch mit Aufrufen zum Geschlossenhalten von Märkten, dem Boykott von Wahlen etc. wird die IPOB immer mehr zu einer Herausforderung für die öffentliche Sicherheit und Ordnung.

#### **Wirtschaftsmetropole Lagos und ihr Umfeld weiterhin ruhig**

Im Wirtschaftszentrum Lagos sowie in den meisten anderen südwestlichen Landesteilen spürt man hingegen vom Kampf zwischen den Sicherheitskräften und Terrorgruppen nichts.

#### **Nigeria: Vielvölkerstaat**

Die **politischen und sozialen Trennlinien** verlaufen in Nigeria, wie in vielen ehemaligen Kolonialstaaten Afrikas, viel mehr **entlang ethnischer Stammes- und**

**Regionalzugehörigkeiten (insbes. Nord-Süd)** als entlang der Religionszugehörigkeiten. Im Großteil Nigerias leben Christen und Muslime (die beiden Hauptreligionen) friedlich zusammen. Insbesondere die Wirtschaftsmetropole Lagos, welche rund 2.000 km von den Boko Haram-Brennpunkten im Nordosten des Landes entfernt ist, ist ein ethnischer und sozialer „melting pot“, der bislang weder Anschläge, politische Entführungen noch ethnische oder religiöse Spannungen zu verzeichnen hatte.

**Riesige Herausforderungen: Mono-Wirtschaft, große Mängel bei Energie- u. Wasserversorgung, Transport etc.**

Die gegenwärtige Regierung Buhari II, aber auch zukünftige Regierungen stehen vor **riesigen wirtschaftlichen Herausforderungen**: Die **Mono-Wirtschaft**, enorme **Mängel in der Energieversorgung und in fast allen anderen Bereichen der Infrastruktur, äußerst geringe Staatseinnahmen** von nur ca. 4 - 6 % des BIP (Österreich – wie schon erwähnt - über 40% bei fast gleich großem BIP), die während der ersten Amtsperiode drastisch angestiegene Arbeitslosigkeit und die fortschreitende Verarmung der Mehrheit der Bevölkerung sind nur einige der Probleme, mit denen Nigeria zu kämpfen hat.

**In Vorwahlen Kandidaten der beiden Großparteien APC und PDP für die allgemeinen Wahlen Ende Februar bestimmt:**

Anfang Juni 2022 erkoren die beiden nigerianischen Großparteien APC und PDP ihre Kandidaten für die nächsten allgemeinen Wahlen. Während diesen werden Ende Februar 2023 ein neuer Präsident und ein neues Parlament gewählt werden. Beide Kandidaten sind seit Jahrzehnten in der Politik tätig.

**Bola Tinubu und Atiku Abubakar**

Für die Regierungspartei APC (tendenziell eher sozialdemokratisch ausgerichtet) wird mit Bola Tinubu, dem Ex-Gouverneur von Lagos, ein sehr erfahrener und wirtschaftsfreundlich eingestufter Yoruba-Politiker ins Rennen gehen.

Für die führende Oppositionspartei PDP (tendenziell eher liberal ausgerichtet) wird er frühere Vizepräsident in den Regierungen Obasanjo und vielfache Präsidentschaftskandidat, Atiku Abubakar, um die Stimmen der nigerian. Wähler werben. Abubakar stammt aus dem Norden, war stellvertretender Leiter der nigerian. Zollbehörde und hat nach seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst ein Firmenimperium aufgebaut.

**Arbeitslosigkeit u. Unterbeschäftigung: Steigen auf über 56%**

Im 4. Quartal 2020 (letzte verfügbare Daten) waren laut dem Nigerian Bureau of Statistics 56,1% der arbeitsfähigen nigerianischen Bevölkerung entweder arbeitslos (33,3%) oder unterbeschäftigt (22,8%). Damit hat sich die **Arbeitslosigkeit** laut offiziellen Daten während der letzten 5 Jahre mehr als verdreifacht. Zumindest einer von zwei Nigerianern ist arbeitslos oder unterbeschäftigt.

**Fast zwei Drittel der Jugendlichen arbeitslos**

Die **Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen** betrug laut derselben Regierungsbehörde im 4. Quartal 2020 nicht weniger als 42,5%, die Unterbeschäftigung unter Jugendlichen 21%. **Laut offizieller Regierungsstatistik sind in Nigeria somit 63,5% oder fast 2 Drittel aller arbeitsfähigen Jugendlichen arbeitslos oder unterbeschäftigt.**

**Immer schneller tickt die scharfe Zeitbombe der Arbeitslosigkeit**

Ein Umstand, dem die nigerianische Oberschicht bisher fast nur mit **Lippenbekenntnissen** begegnet. Dies **obwohl** ca. 43 % der nigerianischen Bevölkerung nicht älter als 14 Jahre und **über 62 % der nigerianischen Bevölkerung nicht älter als 24 Jahre** sind.

Wie in den nächsten Jahren die jährlich in den Arbeitsmarkt strömenden etwa fünf Millionen Jugendlichen eine reelle Chance haben sollen, Arbeit zu finden, ist nicht abzusehen.

**Verzweifelte soziale Situation verstärkt Protestbewegung gegen Polizeigewalt "End SARS\*!"**

\*Sondereinheit der Polizei

Die **verzweifelte Lage und fehlenden Zukunftsaussichten der Mehrzahl der nigerianischen Jugendlichen** haben ohne Zweifel auch eine Rolle bei den Protesten gegen Polizei-Gewalt gespielt, welche im Oktober 2020 mit dem Slogan "End SARS\*!" in vielen Teilen Nigerias ausbrachen und unter anderem am 21.10. am Lekki Toll Gate zu einem Angriff einer Militäreinheit auf unbewaffnete Demonstranten führte, welcher Tote und Schwerverletzte zu Folge hatte.

**Ausländische Direktinvestitionen:  
Dringend benötigt, jedoch seit Jahren stark rückläufig**

Aufgrund der sehr geringen Staatseinnahmen und des begrenzten Vorhandenseins privaten Kapitals erscheint das Anziehen von großen ausländischen Direktinvestitionen (FDI) der einzige realistische Weg, um die wirtschaftliche Entwicklung im Land im erforderlichen Maß zu beschleunigen und die dringend benötigten Arbeitsplätze zu schaffen. Der Wert der **ausländische Direktinvestitionen** ist jedoch seit dem Jahr 2011 (USD 8,84 Mrd.) drastisch gefallen. Im Jahr 2018 erreichten die Direktinvestitionen aus dem Ausland nur noch einen Wert von ca. USD 0,78 Mrd. In den Jahren 2019 und 2020 wurden zwar wieder ausländische Direktinvestitionen in Höhe von USD 2,31 bzw. 2,4 Mrd. erreicht, auch diese Werte sind für ein Land mit über 210 Mio. Einwohnern und einem dem Österreichs vergleichbaren BIP jedoch völlig unzureichend und enttäuschend. Im ersten Quartal 2022 erreichten die ausländischen Direktinvestitionen einen Wert von lediglich USD 0,16 Mrd. Die ausländischen Direktinvestitionen im 31 Mio. Einwohner-Land Ghana sind seit dem Jahr 2015 durchgehend höher als jene in Nigeria.

**Gründe für die geringe Attraktivität als Investitionsstandort**

Die **Gründe für die geringe Attraktivität Nigerias als Investitionsziel** sind vor allem die Korruption, welche die rasche und kostengünstige Ein- und Ausfuhr von Waren behindert, die mangelnde Rechtsicherheit, welche verhindert, dass Unternehmen sich gegen Willkür und Erpressungen zur Wehr setzen können, große Infrastrukturmängel (Energieversorgung, Transportnetz etc.) sowie die steigende Zahl der Fälle von Gewaltausübung durch kriminelle Banden und Terroristen in vielen Teilen des Landes.

**Schwerer Schlag von Zentralbank und Generalstaatsanwalt gegen das Vertrauen internationaler Investoren**

Ende August 2018 hatten die nigerianische Zentralbank (CBN) und die nigerianische Generalstaatsanwaltschaft dem **Vertrauen internationaler Investoren** in Nigeria einen **schweren Schlag versetzt**, indem sie die lokalen Töchter der größten in Nigeria vertretenen Banken, Standard Chartered Bank, Citi Bank, Stanbic IBTC, sowie die nigerianische Diamond Bank der Beihilfe zur illegalen Repatriierung von Kapital in Höhe von USD 8,1 Mrd. durch die nigerianische Tochterfirma des südafrikanischen Mobilfunkunternehmens MTN während der Jahre 2007 bis 2015 beschuldigten.

Trotz der Beteuerungen aller beteiligten Banken und von MTN, dem größten Mobilfunkbetreiber Nigerias, dass die Zahlungen legal erfolgt waren, wurde MTN von der nigerianischen Zentralbank zur Rückführung der USD 8,1 Mrd. verpflichtet. Gegen die vier Banken wurden Strafzahlungen in Höhe von USD 19 Mio. verhängt.

MTN konnte den Disput mit der Zentralbank in der Folge gegen eine Zahlung in Höhe von USD 53 Mio. beenden. Steuerforderungen des nigerianischen Staates gegen MTN in Höhe von USD 2 Mrd. sind noch Gegenstand gerichtlicher Auseinandersetzungen. Der Schaden für Nigerias Ruf als Investmentstandort dürfte jedoch bereits eingetreten sein.

**Erhöhung der Mindestgehälter von EUR 28 auf EUR 46/Monat**

Die vom Parlament beschlossene und im April 2019 von Präsident Buhari unterzeichnete **Erhöhung der Mindestgehälter** von Naira 18.000 (ca. EUR 28) auf Naira 30.000 (EUR 46) pro Monat war in Hinblick auf die stark gesunkene Kaufkraft großer Teile der nigerianischen Bevölkerung ohne Zweifel notwendig und

gerechtfertigt. Sie gilt nicht für die große Mehrzahl der nigerianischen Unternehmen, welche weniger als 25 Mitarbeiter beschäftigen, und wurde bisher entgegen der Gesetzeslage aus budgetären Gründen auch von den Regierungen mehrerer Bundesstaaten nicht umgesetzt. Die Erhöhung hatte vorübergehend einen Teil der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Nigerias zunichtegemacht. Dieser Effekt sowie auch der positive soziale Effekt wurden jedoch bis Ende 2021 durch die inzwischen eingetretene Abwertung des nigerianischen Naira wieder weitgehend kompensiert.

<b>Soziale Situation: Mehr als 160 Mio. Nigerianer leben von USD 2 oder weniger pro Tag</b>	Laut Schätzungen der Weltbank leben über <b>92 % der nigerianischen Bevölkerung</b> von <b>weniger als USD 5,50 pro Tag</b> . Mehr als 160 Millionen Nigerianer müssen mit einem Einkommen von USD 2 oder weniger pro Tag zurechtkommen und leben damit in absoluter Armut.
<b>Der Hunger greift um sich</b>	Nicht zuletzt aufgrund des mit dem Ukraine-Krieg verbundenen drastischen Anstiegs- der Weizenpreise werden in den nächsten Monaten voraussichtlich ca. 25 Mio. Nigerianer akuten Hunger leiden.
<b>60 Millionen Analphabeten  11 Millionen Kinder nicht in der Schule</b>	Laut Aussage des Generalsekretärs des nigerianischen Unterrichtsministeriums vom April 2019 sind fast <b>60 Millionen Nigerianer Analphabeten</b> . Etwa 11 Millionen Kinder im schulpflichtigen Alter dürften keine Schule besuchen.  Während der letzten 30 Jahre haben sich <b>fast alle sozialen Kennzahlen Nigerias</b> wie die Versorgung der Bevölkerung mit trinkbarem Leitungswasser, das Sammeln von Abwasser, die Qualität der Ausbildung und der Gesundheitsversorgung <b>verschlechtert</b> .
<b>Neuausrichtung der niger. Wirtschaft dringend erforderlich</b>	Die Wirtschaftskrise der Jahre 2014 bis 2020 und die energiepolitische Umorientierung der westlichen Industrienationen haben zu einer ernsthaften Diskussion hinsichtlich der Neuausrichtung der nigerianischen Wirtschaft hin zu vermehrter Eigenproduktion und dem Export von industriell erzeugten Gütern, landwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie Dienstleistungen geführt. Der "Economic Recovery and Growth Plan (ERGP)" 2017-2020 spiegelte dies auch auf wirtschaftspolitischer Ebene wider.
<b>Neue Initiative: "National Development Plan 2021 - 2025"</b>	Ende Dezember 2021 wurde von Präsident Buhari <b>mit dem "National Development Plan" eine neue Initiative für die Jahre 2021 bis 2025 vorgestellt</b> . Dieser beinhaltet als Ziele ein durchschnittliches reales Wirtschaftswachstum von 4,6 % (so wie bereits im ERGP), das Schaffen von 21 Mio. Vollzeit-Arbeitsstellen und die Reduktion des absolut armen Teils der Bevölkerung um 35 Mio. Menschen.  Die Finanzierung des Plans, welcher Gesamtinvestitionen im Wert von Naira 348 Billionen (USD 838,5 Mrd.) vorsieht, soll mangels geringer staatlicher Mittel zu über 85 % durch die Privatwirtschaft erfolgen.
<b>Erste positive Wachstumszeichen in der Landwirtschaft</b>	In der <b>Landwirtschaft</b> sind erste positive Wachstumsanzeichen zu verzeichnen. Der <b>Investmenttrend</b> unter wohlhabenden Geschäftsleuten in Lagos geht derzeit zum Betrieb von Gemüsefarmen im Umland der Stadt. Im großen Stil will Aliko Dangote (der reichste Mann Afrikas) Nigeria von landwirtschaftlichen Importen unabhängig machen (sog. backward integration). Investitionen der Dangote-Gruppe in die Produktion von Reis, Zucker, Tomaten und Milchprodukten und deren Verarbeitung in der Höhe von USD 1 Mrd. sind teilweise bereits in Umsetzung und könnten für den Arbeitsmarkt zumindest den berühmten „Tropfen auf dem heißen Stein“ darstellen.
<b>Lagos als Startup- und</b>	Daneben gewinnen neue Industriezweige an Bedeutung. So sind in Lagos in den

## Innovations-Hub

letzten fünf Jahren Tech-Startup Firmen und Inkubatoren entstanden, welche an neuen Ideen und Lösungen für die Herausforderungen des bevölkerungsreichsten Landes Afrikas arbeiten. Lagos ist neben Kapstadt und Nairobi zu einem Zentrum der afrikanischen Startup-Szene geworden, welche vermehrt die Aufmerksamkeit afrikanischer und internationaler Venture Capital Funds auf sich zieht. Die sehr junge, arbeitswillige und englischsprachigen Bevölkerung bietet Nigeria gute Voraussetzungen für den Einstieg in globale IKT-Dienstleistungen und Innovationsentwicklungen. Große Engpässe stellen allerdings die Ausbildungskapazität und die Infrastruktur (Elektrizitätsversorgung etc.) des Landes dar.

## Stromversorgung als Basis für Entwicklung

Die Entwicklung der Infrastruktur (v.a. Energie und Transport) ist nach wie vor der Schlüssel zur wirtschaftlichen Diversifizierung Nigerias. Eine stabile Versorgung mit Strom und der Zugang zu Krediten sind Voraussetzungen für das Wachstum der verarbeitenden Industrie.

Die **Erzeugung und der Vertrieb elektrischer Energie** wurden in Nigeria im Laufe des letzten Jahrzehnts vor allem durch die Vergabe langfristiger Konzessionen **vollständig privatisiert**. Der Hochspannungs-Transmissionsbereich, der Stromhandel und der Transfer der Einnahmen von den Elektrizitäts-Vertriebsfirmen zu den Stromerzeugern werden hingegen weiter staatlich verwaltet. Das in Nigeria endemische Problem entweder völlig fehlender oder absolut erratischer Stromversorgung hat auch die Privatisierung nicht gelöst.

## Nur 45 % aller Bürger verfügen über einen Stromanschluss

Derzeit verfügen nur 45 % aller Bürger Nigerias (36 % in den ländlichen Gebieten) über einen Anschluss an das nationale Elektrizitätsnetz. Zudem ist die Konstanz der **Stromversorgung so gering, dass** sich viele Produktionsunternehmen, aber auch Hotels, wohlhabende private Haushalte etc. gezwungen sehen, zu zuletzt enorm gestiegenen Kosten teils rund um die Uhr durch den **Betrieb von Diesel- oder Gasgeneratoren** selbst teuer Elektrizität zu erzeugen.

## Konstante Stromversorgung nur durch eigene Generatoren

Der Stromverbrauch pro Einwohner Nigerias beträgt lt. Angaben der Weltbank nur ca. 145 kWh/Jahr, während der entsprechende Wert für Südafrika bei ca. 4.200 kWh/Jahr und für die USA bzw. westeuropäische Länder bei ca. 13.000 kWh/Jahr liegt.

## Vielerlei Widerstände verhindern Reform des Strommarktes

Die **Schaffung einer stabilen Elektrizitätsversorgung ist ein wohl nur langfristig umzusetzendes Projekt**. Um dieses zu verwirklichen, müssten die Widerstände vieler Interessensgruppen (Lieferanten von Diesel, Importeure von Generatoren etc.) überwunden und eine ganze Reihe von nach wie vor bestehenden gravierenden Strukturproblemen behoben werden. Dazu zählen weitere kräftige Anhebungen der Strompreise auf kostendeckendes Niveau - die staatliche Nigerian Bulk Electricity Trading PLC schuldet den Stromerzeugern Ende 2019 über EUR 2 Mrd. - der Stopp der Belieferung öffentlicher Stellen, welche ihre Rechnungen nicht bezahlen, die Lieferung von Energie gegen Vorauszahlung und die Installation von mit Guthaben aufzuladenden Zählern. Derzeit sind nur ca. 45 % aller Stromabnehmer mit Zählern ausgestattet, wobei es sich durchwegs um nicht aufladbare, konventionelle Zähler handelt. Viele dieser Reformen sind jedoch politisch und aus sozialen Gründen nur sehr schwer durchzusetzen.

Sollte es Nigeria gelingen, die Stromerzeugung von derzeit durchschnittlich 4.000 MW (installierte Kapazität: 11.116 MW an kalorischer und 2.380 MW an Wasserkraftenergie) längerfristig auf die mindestens benötigten 40.000 MW zu erhöhen und auch die Transmissionskapazität (2018: ca. 7.000 MW) entsprechend zu vergrößern, würde dies der Industrialisierung Nigerias, des bevölkerungsreichsten Landes Afrikas, neue Impulse geben.

Gleichzeitig würde dies österreichischen Unternehmen zahlreiche Lieferchancen bieten.

### **Inkrafttreten des afrikanischen Freihandelsabkommens**

Anfang Juli 2020 wurde das **“African Continental Free Trade Agreement“** („Af-CFTA“), welches Ende Mai in Kraft getreten war, auch von Nigeria unterzeichnet. Im Land hatte es nicht zuletzt von Seiten der Unternehmerverbände lange Zeit starke Widerstände gegen den Beitritt zu diesem Abkommen gegeben, weshalb Nigeria dem Abkommen als eines der letzten Länder beiträt.

### **Nigeria Mitglied**

### **Große Vorteile**

Bei den afrikanischen Ländern handelt es sich durchwegs um sehr kleine Volkswirtschaften. Die Schaffung eines gemeinsamen afrikanischen Wirtschaftsraumes, **um die Vorteile zu erzielen, welche größere Märkte aufweisen**, schien daher lange überfällig und von enormer Wichtigkeit.

### **Abbau von über 90 Prozent der Zölle**

Das Abkommen sieht die **Abschaffung von 90 Prozent der Zölle auf Waren und eine erhebliche Verringerung der nichttarifären Handelshemmnisse für Waren und Dienstleistungen**, wie z. B. Unterschiede in den Genehmigungsregelungen und Regulierungsstandards, vor. Ziel des Abkommens ist es, einen gemeinsamen Markt mit einer Bevölkerung von über 1,2 Mrd. Menschen und einem kombinierten BIP von ca. 2,2 Billionen Euro zu schaffen. Laut Schätzungen des IWF würde eine funktionierende Freihandelszone das BIP Afrikas - je nachdem, wie umfassend und schnell die Vereinbarungen tatsächlich umgesetzt werden - dauerhaft um bis zu 4 Prozent steigern.

### **Markt von über 1,2 Mrd. Menschen**

### **Umsetzung in der Realität nur langfristig möglich**

In der Realität stehen selbst mittelfristigen Erfolgen dieser Freihandelszone jedoch **große Hürden** entgegen. Eine dieser Hürden ist das weitgehende Fehlen von Infrastruktur (wie Straßen, Eisenbahnlinien, Häfen, Rohrleitungen, ja sogar Flugverbindungen etc.), um den Personen- und Güterverkehr - selbst zwischen unmittelbaren Nachbarländern - zu ermöglichen. Der Aufbau der erforderlichen Infrastruktur kann realistischerweise nur langfristig erwartet werden.

### **Nigeria sollte besonders profitieren**

Nigeria sollte aufgrund seiner relativ weit entwickelten Leichtindustrie, Zementindustrie, dem relativ großen Agrarbereich etc. von der Umsetzung des Abkommens besonders profitieren, sobald die Voraussetzungen dafür geschaffen sind.

### **Game Changer: Fertigstellung der größten einsträngigen Raffinerie der Welt**

Bereits viel früher, nämlich ab der ersten Jahreshälfte 2023 sollte sich die Fertigstellung der seit 2016 in Errichtung befindlichen Raffinerie der Dangote Firmengruppe positiv auf die nigerianische Industrieproduktion, die Sicherheit der Versorgung mit Treibstoff und die nigerianische Außenhandelsbilanz auswirken.

Die auf einem ca. 2.500 Hektar umfassenden Gelände in der Freihandelszone Lekki bei Lagos angesiedelte, riesige Anlage - die größte einsträngige Raffinerie der Welt - wird nach ihrer vollständigen Fertigstellung ca. 650,000 Fass Rohöl zu Treibstoffen, Schmierölen und anderen raffinierten Produkten verarbeiten. Das Rohöl wird durch Pipelines aus dem nigerianischen Niger Delta bezogen.

### **Nigeria wird vom Importeur zum Exporteur von Erdölprodukten**

Die vorwiegend von chinesischen und indischen Lieferanten auf Basis von Know How aus den USA und aus Italien errichtete Raffinerie wird über eine Produktionskapazität von ca. 50 Mio. Litern Benzin, und etwa 17 Mio. Litern Diesel verfügen. Damit wird sie nicht nur den Bedarf Nigerias abdecken können und das größte erdölexportierende Land Schwarzafrikas **zum ersten Mal von Treibstoff-Importen unabhängig** machen, sondern Nigeria auch den Export von Raffinerieprodukten ermöglichen.

Die Kosten für die Errichtung der Raffinerie sollen sich auf ca. USD 11 Mrd. belaufen, die Investitionen in das Gesamtprojekt, welches auch die Errichtung von

## Eigenversorgung mit Düngemitteln

Pipelines und einer **Düngemittelfabrik** umfasst, dürften ca. USD 15 Mrd. umfassen.

Das Düngemittelwerk, welches Anfang 2022 seinen Betrieb aufgenommen hat, verfügt über eine jährliche Produktionskapazität von ca. 3 Mio. Tonnen Harnstoff. Die Verfügbarkeit von lokal produzierten Düngemitteln sollte sich positiv auf die weitere Entwicklung der nigerianischen Landwirtschaft auswirken. Erste Exporte nach Übersee (Brasilien etc.) sind erfolgt.

## • 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

### Deutliche Schwankungen im Volumen der österr. Exporte

Die **Entwicklung der österreichischen Ausfuhren nach Nigeria** weist von Jahr zu Jahr sehr starke Schwankungen auf. Einer der Gründe hierfür ist in der Struktur unserer Exporte zu suchen (sehr hoher Anteil von Kapitalgütern für die Industrie, Lieferungen von Commodities wie Papier etc.). Die oft sehr plötzlichen Veränderungen der wirtschaftlichen Lage in Nigeria bzw. in dessen Nachbarländern (Wirtschaftswachstum bzw. -krise, Importrestriktionen, Porosität der Grenzen etc.) stellen einen weiteren wichtigen Faktor für diese Situation dar.

### Österr. Exporte 2020: - 29 % / EUR 74 Mio.

Im COVID-Jahr 2020 gingen die österr. Exporte um fast 29 % auf ca. EUR 74 Mio. zurück.

### Ausfuhren 2021: + 55 %

**2021** stiegen die österr. Ausfuhren nach Nigeria um 55% an, erreichten damit einen Wert von etwa. EUR 114,9 Mio. und lagen damit bereits wieder deutlich über jenen der Vergleichsperiode 2019, also dem Jahr vor Ausbruch der COVID-Pandemie.

### Wachstum unserer Exporte auf breiter Front

In einer Gegenbewegung zum COVID-Jahr 2020 waren **bei fast allen wichtigen Exportpositionen stark gestiegene Ausfuhrwerte** zu verzeichnen.

### Besonders positiv: Die Entwicklung bei Textilien

**Besonders positiv entwickelten sich die Ausfuhren von Textilien.** Stickerei aus Lustenau in speziell für den nigerianischen Markt entwickelten Designs, wird in Nigeria von Frauen der Oberklasse als Stoff für Bekleidung verwendet, welche vor allem bei festlichen Anlässen getragen wird. Damast aus Vorarlberg wird in den mittleren und hohen Einkommensschichten für die Anfertigung von hochwertiger traditioneller Männerbekleidung verwendet.

### Ausfuhren von Stickerei: +56 % / EUR 16,2 Mio.

Der Wert der Exporte von **Stickerei** stieg im ersten Halbjahr 2021 um über 56 % auf ca. EUR 16,2 Mio. Die österr. Ausfuhren von **Damast** nach Nigeria stiegen sogar um fast 200 % an und erreichten damit einen Lieferwert von ca. EUR 27,2 Mio.

### Exporte von Damast: + 199 % / EUR 27,2 Mio.

Die Exporte von Textilien (ohne Bekleidung) nehmen mit einem Gesamtwert von ca. EUR 44,8 Mio. zum ersten Mal seit langer Zeit wieder die wichtigste Position im österreichischen Außenhandel mit Nigeria ein. Anzumerken ist, dass ein erheblicher Teil der österreichischen Lieferungen von Damast nicht direkt nach Nigeria gelangen, sondern das Land über andere afrikanische Märkte, wie etwa Mali, erreichen und somit in der Aushandelsstatistik mit Nigeria nicht aufscheinen. Der tatsächliche Wert der österreichischen Lieferungen von Textilien nach Nigeria dürfte somit noch deutlich höher liegen als aus der Statistik ersichtlich ist.

### Energy Drinks: +71 % / EUR 8,6 Mio.

Die österr. Ausfuhren von **Energiedrinks** stiegen 2021 um über 71 % auf etwa EUR 8,6 Mio. Die beiden österreichischen Marken "Power Horse" und "Red Bull" sind trotz zunehmender lokaler Produktion von Konkurrenzprodukten weiterhin



die Marktführer im nigerianischen Markt für Energiedrinks.

<b>Papier:</b> <b>+103 % / EUR 6,3 Mio.</b>	Mehr als verdoppeln konnten sich im Berichtszeitraum die Lieferungen von Papier und Pappe. Diese erreichten einen Wert von EUR 6,3 Mio.
<b>Maschinen für die Industrie:</b> <b>+50 % / EUR 27,5 Mio.</b>	Der Wert der österr. <b>Exporte von (nicht-elektrischen) Maschinen und Industrieanlagen</b> stieg um ca. 50 % auf etwa EUR 27,5 Mio. Die aktuellen Lieferungen umfassten vor allem Maschinen und Vorrichtungen für die Kunststoffverarbeitung (EUR 7,6 Mio), Maschinen für die Herstellung gewebter Kunststoffsäcke (EUR 6,2 Mio.), Kräne (EUR 2,1 Mio.) und Wärmetauscher (EUR 2,6 Mio.).
<b>Fahrzeuge:</b> <b>-43 % / EUR 1,4 Mio.,</b> <b>Rückgang jedoch temporär</b>	Deutlich zurück gingen die österr. Ausfuhren von Zugmaschinen und <b>Kraftfahrzeugen</b> . Diese fielen, nach dem Ausbleiben unmittelbarer Anschlusslieferungen von Feuerwehrautos nach der Abwicklung großer Aufträge in den Vorjahren auf einen Wert von unter EUR 2 Mio. Für die nächste Zeit ist jedoch mit substantiellen Lieferungen von Fahrzeugen zu rechnen.
<b>Kraftmaschinen:</b> <b>+64 % / EUR 9,5 Mio.</b>	Bei den Exporten von <b>elektrischen Maschinen und Apparaten</b> sowie von elektrotechnischen Waren wurde ein wohl vorübergehender Rückgang bei den Lieferungen von Gasgeneratoren auf einen Wert von ca. EUR 3,4 Mio (-35 %) durch Lieferungen von technischer Ausrüstung für Wasserkraftwerke im Wert von ca. EUR 6,0 Mio. mehr als ausgeglichen. Die mittelfristigen Aussichten sind sowohl bei Gasgeneratoren als auch bei Wasserkraftausrüstung positiv.
<b>Feuerfestmaterial:</b> <b>-75 % / EUR 1,4 Mio.</b>	Entgegen der äußerst positiven allgemeinen Entwicklung der österr. Ausfuhren nach Nigeria fielen die österr. Lieferungen von <b>Feuerfestmaterial</b> an die nigerian. Zementindustrie um 75 % und erreichten nur noch einen Wert ca. EUR 1,4 Mio.
<b>Rohöl-Importe aus Nigeria blieben aus</b>	<b>Österreich importiert</b> aus Nigeria <b>traditionell</b> fast ausschließlich ein Produkt: <b>Rohöl</b> . Dieses wird von den österr. Abnehmern in der Regel auf dem Amsterdamer Spot-Markt eingekauft. Die Liefermengen schwanken daher stark. <b>2021 blieben diese Lieferungen</b> – wohl teilweise aufgrund der zuletzt niedrigen Produktion Nigerias und großer Nachfrage aus Asien - vollständig <b>aus</b> .
<b>Nur noch EUR 0,4 Mio. an Kakao-Importen</b>	Neben Lieferungen von Rohöl sind unter den nigerianischen Exporten nach Österreich in der Regel lediglich <b>Lieferungen von Kakao</b> erwähnenswert. 2021 erreichten die Lieferungen von Kakaomaße allerdings lediglich einen Wert von ca. EUR 360.000 (-77 %). Zudem wurden Lieferungen von <b>Ingwer</b> im Wert von ca. EUR 530.000 (+/- 132 %) getätigt.
<b>Lieferungen von Ingwer für EUR 0,5 Mio.</b>	
<b>Einfuhren aus Nigeria 2021 um 98 % gefallen</b>	Die <b>nigerianischen Gesamtexporte</b> nach Österreich erreichten 2021 nur noch einen Wert von ca. EUR 2,3 Mio. (-98 %).
<b>Handelsbilanz mit Nigeria dreht ins Positive</b>	Aufgrund der nigerianischen Öllieferungen ist die österreichische <b>Handelsbilanz</b> mit Nigeria traditionell negativ. 2021 wies sie - so wie schon im Jahr zuvor - aufgrund des fast totalen Ausfalls nigerianischer Lieferungen von Rohöl jedoch einen Überschuss von etwa EUR 112,5 Mio. auf.
<b>Chancen</b>	Als <b>bevölkerungsreichstes Land Afrikas (rund 210 Mio. Einwohner)</b> und als <b>größte Volkswirtschaft des Kontinents</b> sollte Nigeria in keiner Afrika-Exportstrategie fehlen. Der "first mover" Vorteil ist in der Region ausschlaggebend. Auch andere Exportländer richten ihre Verkaufsstrategie vermehrt nach Westafrika aus. Der Aufbau von Geschäftsbeziehungen in Nigeria erfordert viel Zeit und persönliches Engagement, dafür stehen <b>äußerst attraktive Gewinnspannen</b> in Aussicht.

Aufgrund der sozialen Lage der Bevölkerung weist der nigerianische Markt **je nach Branche und Produktart krass unterschiedliches Absatzpotential** auf. Während von allen Einkommensklassen benötigte und nicht im notwendigen Ausmaß lokal erzeugte Waren wie etwa Weizen (Nigeria ist wie schon erwähnt der größte Importeur der Welt), Armierungsstahl oder Flachglas im großen Umfang importiert werden, ist der Markt für Lebensmittel gehobener Qualität und Luxusgütern für die kleine wohlhabende nigerianische Oberschicht begrenzt.

Andererseits bietet das Land, welches **2050 wahrscheinlich die drittgrößte Bevölkerung der Erde** aufweisen wird, Anbietern in den Bereichen Bau- und Infrastruktur, Zulieferern für die Leichtindustrie - wie etwa für die Lebensmittel- und Kunststoffindustrie - sowie Lieferanten von Fahrzeugen und Ersatzteilen immer wieder hoch interessante Absatzmöglichkeiten.

**Diversifizierung der  
Wirtschaft bietet zahlrei-  
che Zulieferchancen**

Die Diversifizierung der nigerianischen Wirtschaft wird die Nachfrage nach Maschinen, Rohstoffen und anderen Produktionsmitteln in Zukunft weiter verstärken. Während die Mittel des nigerianischen Staates für Investitionen sehr begrenzt sind, bietet die **positive Entwicklung des privaten Sektors** der größten Volkswirtschaft Afrikas österr. Firmen ausgezeichnete Geschäftschancen.

Ausländische Investitionsvorhaben (auch Zusammenbau/Montage bzw. geringfügige lokale Wertschöpfung) werden besonders gerne gesehen.



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LAGOS

65, Oyinkan Abayomi Drive

Ikoyi, Lagos, Nigeria

M +234 809 097 8603

M +234 906 992 7073

E [lagos@wko.at](mailto:lagos@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/ng](http://wko.at/aussenwirtschaft/ng)

